

Im Streikrevier.

Stimmungsbericht aus dem Streikrevier des Meuselwitzer Braunkohlen-Bergbaues.

(Von unserem in das Streikgebiet entsandten Berichterstatter.)

Streik ist immer eine gemagte Sache, mag er aus gehen wie will, er bringt Erörterung auf beiden Seiten, doppelt bedauerlich, wenn bis dahin ein gutes Einvernehmen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern geherrscht hat, wie es wenigstens zu einem größeren Teile bisher im Meuselwitzer Gebiet war. Tatsächlich liegt hier auf den Gemütern der Arbeiter der Druck der Ungewissheit über den Ausgang des Streikes. Den immer man von ihnen spricht, überall gedrückte Stimmung. Es will keine rechte Zuversicht auf den guten Ausgang der Sache unter den Streikenden Platz greifen, wenn auch die Streikleiter nichts weniger als eine pessimistische Stimmung aufkommen lassen wollen. — Der Streikausbruch macht sich natürlich auch nach außen hin geltend, das um so mehr, als die Kohlenindustrie im dortigen Bezirk gleichsam den Lebensnerv bildet. Allenfalls begegnet man Gruppen von Streikenden, denen die Erregung anmerken ist, die der Zustand mit sich bringt. Aber es geht überall verhältnismäßig still zu. Es handelt sich um eine Probe in der Machfrage — aber das muß man anerkennend sagen: eine ausgesprochene Stimmung zur Gewalttätigkeit tritt bis jetzt nicht hervor. Uebertriebene Meldungen, wie sie z. B. heute aus Zeitz in Umlauf waren, wo die Gendarmrie bereits von den Waffen habe Gebrauch machen müssen, haben sich als mäßige Erzählungen erwiesen. Das hindert natürlich nicht, daß seitens der Ausständigen alles angeboten wird, um die Arbeitswilligen zum Anschluß an den Streik zu bewegen. Man verfolgt dabei die Taktik, die Arbeitenden nicht vor den Gruben, sondern in ihren Wohnungen und Wohnorten aufzufinden, um sie zur Niederlegung der Arbeit zu bewegen. Dadurch hat es die Gendarmrie besonders schwer, indem sie den ganzen Kreis abzureiten hat, um wo es nötig wird, sühnend einzugreifen. Die im Meuselwitzer Revier stationierte Gendarmabteilung ist bereits wesentlich verstärkt und wird noch weitere Verstärkungen erhalten. Leider ist im Anfang von den Unternehmern zum Teil versäumt worden, die Versuchmannschaften, die man sich von auswärts bestellt hatte, polizeilich zu schützen. So kam es, daß ein ganzer Trupp von außen herbeigerufener Arbeitswilliger etwa 600 Meter vor der Grube, für die er bestimmt war, von Streikposten abgefaßt, daß ihre Köffer von dem Wagen heruntergerollten und sie unter Ausschüttung des Reizegels sofort per Schuß wieder in die Heimat zurückgeschickt wurden. Der Prozentsatz der Streikenden wird von diesen und von den Grubenverwaltungen verschieden angegeben. Erstere geben über 90 Prozent, letztere circa 55 Prozent an und beide haben recht. Das Streikkomitee berechnet den Prozentsatz nur nach den im eigentlichen Kohlenabbau unter der Erde beschäftigten Arbeitern, von denen allerdings wohl der größte Teil streikt, während die Grubenverwaltungen die sämtlichen Arbeiter, auch die im Tagbau beschäftigt sind, ferner die Hilfsarbeiter sowie Maschinenisten und Heizer usw., die nur zum Teil streiken, in den Prozentsatz einschließen. Natürlich ist die Zahl der Streikenden in den einzelnen Betrieben ganz verschieden. Während auf einigen Gruben nur ein kleiner Prozentsatz

in den Ausstand getreten ist, ist der Prozentsatz bei anderen sehr groß; einige Gruben lagen sogar anfänglich ganz still, doch sind auch diese inzwischen durch auswärtige Hilfskräfte wieder zur Förderung gekommen. Auf den Gruben haben jetzt, wie es in Streikzeiten immer geht, alle Aufseher, zum Teil deren Kinder, sogar die Kontorbeamten, mit Kohle. Andererseits ist die Weigerung von Arbeitern, innerhalb des Betriebes eine andere Arbeit zu übernehmen, von der Verwaltung mit sofortiger Entlassung der Betroffenen beantwortet. — Nebenbei gesagt, sollen in dem Salleschen und Weissenfelder Kohlenabbau um ca. 20—30 Prozent streiken. Die Streikenden sind zunächst auf ihre eigene Streikkasse angewiesen, die als gut gefüllt gilt. Den Verheirateten werden 14 Mk. per Woche gegeben, sowie 1 Mk. mehr für jedes Kind.

Was war die Veranlassung zu dem Streik? War irgendwelche Forderung vorhanden? Unter der Allgemeinheit der Bergarbeiter bestand keine Unzufriedenheit, die sonst schon so oft einen Streik eruptiv heraufbeschworen hat. Das Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitern war im großen und ganzen ein leblich gutes. Die Arbeitszeit schwankte zwischen 8½—9 Stunden einschließlich der Seilfahrt. Für den Lohn bestand auf jeder Gewerkschaft ein sog. Grundgebilde, ein Grundpreis, der je nach der Schwierigkeit der Arbeit, je nachdem mehr oder weniger Wasser in der Grube, mehr oder weniger weiche Kohle zu bearbeiten war, usw., erhöht wurde. Schwierigkeiten sind dabei im allgemeinen nicht entstanden. War einmal ein Arbeiter nicht zufrieden, waren die Kohlen zu hart, zu hart, usw., so wandte er sich an den Obersteiger, auf dessen Angabe hin dann der Fall geprüft und die Erhöhung je nach den Umständen bewilligt wurde. Die Leute verdiennten so im Durchschnitt 28—30 Mk. per Woche. Nun ist von auswärts die Unzufriedenheit in die Kreise der Arbeiter hineingetragen worden. Einmal soll die Arbeitszeit von 8 Stunden auf 10 erhöht werden, und dann fordert man an Stelle des Grundgebildes, daß ein Minimallohn festgesetzt werde, der jedem, auch dem schwächsten Arbeiter garantiert werden soll. Man hat seitens des Streikkomitees einen Tarif aufgestellt, der für die verschiedenen Arten von Arbeit Mindestsätze vorsieht, die viel zu hoch sind, als daß sie durchführbar wären. Mindestsätze sind aber im Bergbau schon darum ausgeschlossen, weil infolge der Wasser-, Luft- und Gesteinsverhältnisse ein und dieselbe Arbeit ganz verschieden rentabel ist. Die meisten Gruben würden damit einfach gar nicht wirtschaften können. Man glaubt auch in den Kreisen der Streikenden nicht ernsthaft an einen vollen Erfolg. Die Grubenverwaltungen sind ohne weiteres im Vorteil dadurch, daß sie im Tagbau, dessen oberste Erdhölz abgebaut ist, gewöhnliche Arbeiter jederart beschäftigen können, ferner dadurch, das die Werke gerade nicht stark beschäftigt sind; die meisten Gruben haben bisher bereits je 2 Tage in der Woche stillgestanden, weil nichts zu tun war. Der Kohlenabfall hat übrigens bei der kurzen Zeit, die seit Streikausbruch verlossen ist, eine wesentliche Störung nicht erfahren, da die meisten Gruben über zum Teil sehr große Vorräte verfügen. In diesem Sinne wird der Streik als eine willkommene Gelegenheit zur Abtötung dieser Vorräte betrachtet. Eine andere Frage ist die, wie sich die Lage gestaltet, wenn der Streik sich länger hinausziehen sollte und die Vorräte zur Reize gehen. Schwierigkeiten wegen Erfüllung der bestehenden Lieferungsverpflichtungen wären da nicht ausgeschlossen. Im allgemeinen sind die Aussichten für die im Ausstand befindlichen unangünstig. Auch die Bevölkerung zeigt kein besonderes Interesse am Streik. Die Grubenverwaltungen stehen

den auch in geschlossener Einmütigkeit der Hauptforderung der Streikenden entgegen, wonach in Zukunft die Arbeiterorganisationen zur dauernden Mitarbeit bei Festlegung der Löhne von den Grubenverwaltungen zugelassen werden sollen. In Verbindung damit wird ein partieller Arbeitsnachweis gefordert. Es liegt auf der Hand, daß dadurch nur eine Grundlage für dauernde Streitigkeiten und Beunruhigungen geschaffen werden würde. Der Versuch des Streikkomitees, den königlichen Bergbaupräsidenten in Halle zur Vermittlung in diesem Sinne zu bestimmen, ist an der Ablehnung seitens des Arbeitgeberverbandes glatt gescheitert.

Provincial-Nachrichten.

Kommerzienrat Benjamin Hirsch †.

Karlsruhe, 12. Mai. (Privattelegramm.) Gestern abend um ¼ 6 Uhr ist Kommerzienrat Hirsch aus Halberstadt an den Folgen eines vor zwei Tagen erlittenen Schlaganfalles verstorben.

Zu dem Ableben des Kommerzienrats Hirsch bezieht unter hanz-Korrespondent aus Halberstadt:

Mit Kommerzienrat Benjamin Hirsch ist einer der bedeutendsten Mitglieder dahingegangen, der nicht nur großes Ansehen in der Handelswelt genoß, sondern der auch durch seine Lebenswürdigkeit und Mithätigkeit für der allgemeinen Hochachtung erwarbte. Seit langen Jahren war der Verstorbenen Stadtvorsteher und hat für die Stadt Halberstadt, die der Geburtsort seines Großvaters und Vaters auch war, stets warmes Interesse bewahrt.

Kommerzienrat Hirsch war geboren am 9. September 1840 und konnte im Vorjahre in voller Richtigkeit seinen 70. Geburtstag feiern. Aus diesem Anlaß wurde die hiesigerige große Stiftung für Tuberkulose im Leben gerufen. Kommerzienrat Hirsch gehörte außerdem einer großen Zahl tüchtiger Vereine an, die sich seiner Mithätigkeit erfreuen durften. Den Titel eines königlichen Kommerzienrats erhielt Herr Hirsch im Jahre 1906.

Kommerzienrat Hirsch war Seniorchef der Firma Iron Hirsch und Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hirschischen Kupfer- und Messingwerke Halberstadt und Eberswalde.

Ein Unfall im Harz?

Wernigerode, 11. Mai. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat sich im Brodengebiet ein höchst bedauerlicher Unglücksfall zugetragen. Wie der Harzflug-Zweigeverein Göttingen dem hiesigen Harzflug mitteilt, ist seit dem 25. April der 23jährige Student der Physik Erwin Heydeweller, der Sohn eines Kolodier Professors, aus Göttingen nach Wernigerode gekommen. Seinen Eltern hatte er kurz vorher mitgeteilt, daß er eine Harztour nach dem Broden unternehmen wollte. Bei seiner Abreise trug er auch, wie festgestellt ist, einen Touristenanag, seiner Wirtin hat er nur von einer zweitägigen Reise gesagt. Sein Vater, der nach ihm sucht, nimmt an, daß er auf den Broden gewandert und ihm dort irgend ein Unglück zugefallen ist. Der Harzflugzweigeverein hat sich nun auf das Ersuchen der bedauernden Eltern an den Harzflug Wernigerode mit der Bitte um Hilfe gewandt. Alle, die etwas vom Bereich des jungen Mannes wissen bzw. ihn oder Effekten von ihm finden sollten, werden dringend gebeten, sofortige Mitteilung an Herrn Oberbürgermeister Köhler gelangen zu lassen.

Bezug des Zuchtministers.

Magdeburg, 12. Mai. Der Zuchtminister Dr. Beseler, die Geheimräte Pfahlschütz und Dr. Harnier, vortragende Räte im Justiz-



Im Frühling

Wenn die Quelle freier Energie, aus der alle Bewohner der Erde ihr Leben schöpfen — die Sonnenstrahlung — wieder zunimmt, wenn die ganze Schöpfung zu neuem Leben erwacht, empfinden wir das Walten der auch uns beherrschenden Naturgesetze besonders deutlich.

Wir beobachten, wie die gewohnten Begleiter des Winters: Mühsamkeit, Reizbarkeit, körperliche Schwäche — die ein Ausdruck des Mangels an freier Energie sind — allmählich verschwinden. Wie jeder schöne Tag, jeder warme Sonnenstrahl in uns das Gefühl weckt und stärkt: Wir wachsen und erneuern uns mit, es geht empor: **es wird Frühling.**

Aber so oft als das Wetter während der Uebergangsmonate wechselt, so ändert sich mitunter unsere Stimmung, unser körperliches Befinden. Allgemeine Mattigkeit, Schlaflosigkeit, nervöse Beschwerden erinnern uns daran, dass der Winter mit seiner oft unhygienischen Lebensweise doch nicht ganz spurlos an uns vorübergeht, dass der geschwächte Körper der Unterstützung und Kräftigung bedarf.

Sehr ratsam ist es, dieses Kräftigungsbestreben und -bedürfnis des Körpers durch Gebrauch eines geeigneten Mittels zu fördern. Ein solches Mittel, das gesunden Appetit schafft, die Verdauung und den gesamten Stoffwechsel regelt.

Als solch Blut und Kräfte bildendes Stärkungsmittel versuche man die Somatose.

Man verlange die Somatose in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Entweder flüssig in Originalflaschen zu M. 2,50 oder in geschmackfreier Pulverform. Von dieser sind Packungen zu M. 1,40 (25 g), M. 2,60 (50 g), M. 5,00 (100 g), M. 12,00 (250 g) erhältlich. Für längeren Gebrauch sind die grossen Packungen als etwas vorteilhafter zu empfehlen.

Die Somatose führt dem erschöpften Organismus konzentrierte, leicht verdauliche Eiweißstoffe zu, die rasch in die Körperflüssigkeit übergehen. Mit der besseren Blutbildung erfolgt allmählich eine geänderte Ernährung des gesamten Körpers, einschliesslich der Nerven.

Man spürt ordentlich, wie sich die Widerstandskraft erhöht, wie Allgemeinbefinden, Tatkraft und Arbeitslust nachhallig und wohlwollend gebessert werden, wie man sich gewissermaßen als „neuer Mensch“ fühlt.

Eine sehr wichtige Unterstützung dieser auch für die scheinbar Gesundheitlichen nützlichen „Frühlingserregung“ ist die Anpassung der Ernährung an die Jahreszeit. Nicht unsonst haben die meisten Religionen das Fastengebot zur Frühjahrszeit, das sich als eine gewisse hygienische Massnahme erklärt.

Der Körper ist noch vom Winter her durch die fett- und eiweißreiche Nahrung überreizt. Er verlangt jetzt weniger Fleisch und mehr grüne Gemüse, Salate usw. Hierdurch werden die gesundheitlichen Gefahren der Uebergangsmonate leichter überwunden.

Zu diesen Mahlzeiten nimmt man 3—4mal täglich einen knappen Esslöffel flüssige Somatose „süss“ oder „herb“, je nach Geschmack. Am besten als Zusatz zu Milch, Kakao, Kaffee, Fleischbrühe, Suppen, Gemüsen usw.



Somatose

ministerium, hatten gestern dem Magdeburger Lustpalaste einen längeren Besuch ab. Sie besichtigten das Gebäude und wohnten verschiedenen Sitzungen bei.

Heiltheit, 11. Mai. (Einen recht bedauerlichen Autounfall) erlitt heute nachmittag der Direktor des gemeindefiskalischen Wollmagazins Dr. Busse. Auf einer Tour nach Bernburg fuhr sein Auto kurz vor Altsleben so heftig gegen einen Kirschbaum, daß es überaus hart beschädigt wurde. Der Chauffeur kam mit dem Schrecken davon, um so bedeutendere Verletzungen erlitt aber der Eigentümer Dr. Busse. Ihm wurde zunächst von einem Altslebener Arzte ein Notverband angelegt und sodann wurde der Bedauernswerte nach hier gebracht, wo er in bewußtlosem Zustande seiner Familie überliefert wurde.

Schicksal, a. S. 11. Mai. (Selbstmord eines Schulführers.) Im Galthof zu Tiefengrün hat sich das amtsärztliche Schulmädchen Marie Wegold aus unbekannter Ursache erhängt.

Eilenburg, 11. Mai. (Folgen einer Dürre.) In dem Dorfe Gorenzell bei Walsungen erlitt der verheiratete Arbeiter Endter, ein Säugler, von einem jungen Burschen, mit dem er angeblich hatte, ein so heftiges Ohrfeige, daß er demnächst zu Tode starb. Zwar erholte er sich wieder und konnte nach Hause gehen, ist aber aber wenige Stunden darauf.

Tangermünde (Altmark), 11. Mai. (Auf der Spur eines Raubmordes.) Seit Mittwoch abend wurde der Arbeiter Gustav Gieseler von hier vermißt, der von einem Beschäftigten mit seinen Söhnen betrunken heimging und seitdem vermisst wurde. Heute vormittag zog man ihn als Leiche aus der Elbe. Sein Kopf wies schwere Wunden auf, die ebenfalls von Messertischen herrihren. Man nimmt an, daß der Tote überfallen, beraubt und ins Wasser geworfen worden ist.

Eilenburg, 11. Mai. (Kornblumentag.) Der auf Veranlassung des Zentralkomitees des preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz in sämtlichen Städten Preussens für den 16. Juni vorgesehene Kornblumentag wird in Eilenburg jetzt nicht abgehalten, da die örtlichen Verhältnisse infolge des langen Industrieertrittes, dessen Wunden noch nicht vernarbt sind, für ein solches Unternehmen nicht günstig liegen. Beim nächsten Feiertage soll dagegen ein Blumentag für einen höchsten möglichen Zweck veranstaltet werden.

Leipzig, 11. Mai. (Ein Luna-Part in Leipzig.) Wie die „L. R.“ nun gutunterrichteter Seite erfahren, wird im nächsten Jahre in der Leipziger Umgebung, und zwar in Wahren, ein Luna-Part nach amerikanischem System erdichtet werden. Der Unternehmer, Herr Georg Zeisner, beabsichtigt mit diesem Luna-Part die neuesten Luftballons großen Stils zu bieten. Das Freudenrad, der Karren-Palast, Hoppla-Hopla, die Wasserluftbahn und anderes werden in dem Part nicht fehlen. Weiter soll in dem Part, als ganz neu für Leipzig, ein Anglo-America-Reisweg geschaffen werden und schließlich soll auch ein ausgebeuteter See dem Part nicht fehlen, so daß Wasserkräfte in prächtiger Beleuchtung vorgeführt werden können. Die Umgestaltung von Wahren bietet an und für sich schon viel Naturreize. Die Fahrverbindung ist bekanntlich mittels der elektrischen Außenbahn und mittels der Eisenbahn eine sehr günstige.

Leipzig, 11. Mai. (Strabentumulte im Zentrum der Stadt.) Vorgestern abend gegen 8 Uhr entstanden zwischen etwa 40 meist fremden Arbeitern in der Scharrenstraße Streitigkeiten, die schließlich in eine große Schlägerei ausarteten, bei der auch das Messer und andere gefährliche Gegenstände eine Rolle spielten. Die Schlägerei verurteilte natürlich einen großen Menschenauflauf. Eine Anzahl Schüler mußte sich zwischen die Streitenden, von denen mehrere blutige Verletzungen davongetragen hatten. Mit vieler Mühe gelang es schließlich den Polizeibeamten, denen auch noch ein Unteroffizier beistand, die Streitenden auseinander zu bringen. Die Verletzten wurden nach der Sanitätskassette gebracht, wo sie verbunden wurden. Die Verletzungen stellten sich aber als weniger gefährlich heraus. Mehrere der Hauptbeteiligten an der Schlägerei wurden verhaftet.

Gerichtsverhandlungen.

Strassammer.

Halle a. S., 11. Mai 1911.

Verurteilung des Verheerers.

Der 19jährige Bäderlehrling Richard Neumann aus Heidehof ist am 1. September, Oktober und November vor. J. seinen Lehrherrn, einem dortigen Bädermeister, mehrere Male um Geld und Schokolade. Er verübte die Diebstahls gemeinschaftlich mit dem bereits vorbestraften 19jährigen Dienstknecht Franz Feinrich aus Wilsen. Zur Anzeige kam nur ein Diebstahlsfall, bei dem die beiden mehrere Tücher erkradten. Sie wichen dabei nur 5,10 Mark erbeutet haben, der Beschlossene schädigt aber seinen Schaden auf mehr.

Wegen schweren Diebstahls wurde Neumann zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Feinrich, welcher zur Zeit der Tat noch nicht 18 Jahre alt, kam mit zwei Monaten Gefängnis davon. Die Strafkammer will beide zum Strafausschub empfehlen.

Um ein Hemb.

Der schon häufig vorbestrafte 33jährige landwirtschaftliche Arbeiter Adolf Döhn aus Osmünde erntete im Februar d. J. einem dortigen Eisenbahnarbeiter ein Hemb, das zum Trocknen auf der Leine hing. Das verführerische Verlobtobjekt im bescheidenen Preise von 2,50 Mark kommt ihm nun auf die empfindliche Strafe von drei Monaten Gefängnis wegen Rückfallsverstoßes zu stehen.

Schöffengericht.

Halle a. S., 11. Mai 1911.

Trauer Präverurteilung.

Wegen Verwundung von Präverurteilung wurde ein hiesiger Fleischermeister in die hohe Geldstrafe von 100 Mark zu fassen. Sein Gefelle, der sich bei Zulassung des Salzes zu Saftfleisch nur im

Gefäßfässer vergriffen haben, erhielt eine Geldstrafe von 40 Mark. Bei der Urteilsverkündung wurde den hiesigen Fleischermeistern in Aussicht gestellt, es sollten künftig, wenn trotz aller bisherigen Bestrafungen und Warnungen die Anwendung von Präverurteilung noch nicht unterbleibe, noch weit höhere Strafen verhängt werden.

Die Frau war schuld.

Ein hiesiger Kolonialwarenhandlender hatte Süssigbrot, der mit mehr als 100 Prozent Wasser verdünnt war, als Weineisig verkauft. Infolge von Wasser zu Süssigbrot ist erlaubt, aber nur bis zur gleichen Quantität. Auch darf diese Mischung nur als Speiseeisig geltehen werden, nicht als Weineisig. Speiseeisig soll mindestens 3,5 Prozent Süssigbrot enthalten, Weineisig aber mindestens 5 Prozent Süssigbrot und außerdem noch mindestens 20 Prozent Weineisig. Die von dem Händler entnommene Weineisigprobe wies überhaupt nur 2,5 Prozent Süssigbrot auf. Vor dem Schöffengericht behauptete er, die Mischung nur als Speiseeisig nicht als Weineisig verkauft zu haben. Auch habe nicht er die Probe an die Polizei abgegeben, sondern seine Frau. Er habe aber ihr Versehen „Stundlich gemacht“ und sie demnach dafür geprügelt, daß sie noch heute „grün und blau“ davon aussehe. Der Vorsitzende hielt ihm vor, daß diese Mißhandlung mindestens eine Rohheit gewesen sei, ihn selbst aber von der Verantwortlichkeit für die in seinem Geschäft begangenen Fälschungen nicht entbinde.

Die Täuschung des Publikums durch den minderwertigen „Weineisig“ wurde als recht erheblich bezeichnet. Das Urteil lautete auf eine Geldstrafe von 25 Mark.

Strafloser Rücktritt vom Verlaß?

Das Landgericht Halle hat am 4. März zwei jugendliche Arbeitsburschen, Schmidt u. Gen., wegen verübten schweren Diebstahls zu je einem Monat Gefängnis verurteilt. Sie trugen über einen Zeugen, haben an einem Fenster Gaze und beschloßen, diese zu heften, um sie für ihren Raubdiebstahl zu verwenden. Beim Kommanden der Gaze wurde diese durchlöcherigt. Die Angeklagten verzeigten deshalb auf Mithahme und verurteilt wurden.

Die Revision der Angeklagten, welche darzulegen suchten, daß hier ein strafloser Rücktritt vom Verlaß vorliege, wurde vom Reichsgericht in Leipzig als unbegründet verworfen.

„Sau-Kreutz“ keine Verleumdung. Aus P. r. n. b. g. schreibt man uns: Das Nürnberger Kriegsgericht verurteilte einen Soldaten wegen Verleumdung seines Unteroffiziers und Wähnungsverletzung zu 6½ Monaten Gefängnis. Der Soldat war zu dem Vorbehalt verurteilt worden, daß der Unteroffizier ihn im Wädhnungsverletzung vor 3 Monaten in ein Gefängnis und beschloßen, diese zu heften, um sie für ihren Raubdiebstahl zu verwenden. Beim Kommanden der Gaze wurde diese durchlöcherigt. Die Angeklagten verzeigten deshalb auf Mithahme und verurteilt wurden.

Die Revision der Angeklagten, welche darzulegen suchten, daß hier ein strafloser Rücktritt vom Verlaß vorliege, wurde vom Reichsgericht in Leipzig als unbegründet verworfen.

Die Strafkammer hielt eine Verletzung der Eidespflicht für vorliegend und erkannte auf einen Monat Gefängnis.

Aus dem Leserkreis.
(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Die Verantwortlichkeit für die in diesem Umfang der Redaktion verantwortl.)

Musikfest und Hallische Singakademie.

Entgegnung.

Auf die Ermiderung des Arbeitsausschusses für das Hallische Musikfest habe ich folgendes zu entgegnen:

Für den Vorsitzenden der Robert Franz-Singakademie, Herrn Geh. Oberregierungsrat Meyer, sowie für den Arbeitsausschub, es ist schon richtig, es ist wohl leicht, an den Artikel im „Berliner Lokalanzeiger“ einzugehen, da nicht sie sind, die angegriffen werden. Mir aber, der angegriffenen Teil, konnten diese Angriffe unmöglich unerwidert lassen, gleichviel, woher auch die Informationen zu dem Artikel stammen mochten. Wir taten es mit Bedauern, aber wir mußten es tun in dem Bewußtsein, von aller Schuld frei zu sein.

Richtig ist, daß ich Herrn Geheimrat Meyer aufgesucht habe, um den Verlaß zu machen, zwischen beiden Kunstintimitäten ein freundschaftliches Verhältnis anzubahnen und den herrschenden Feindschaften ein Ende zu bereiten, ein Ziel, das zu erstreben ich noch heute und jederzeit gern bereit bin.

In dieser Unterredung hat mit Herr Geheimrat Meyer mitgeteilt, daß man „einen Ausweg gesucht und gefunden habe“, indem man sich nunmehr an die einzelnen Mitglieder wenden wolle. Dieser Beschluß ist also erst am 16. November gefaßt worden, während die ersten Aufführungen zur Beteiligung bereits im Juni 1910 ergangen sind!

Warum ist an die Hallische Singakademie im Juni 1910 nicht auch dieselbe Aufforderung ergangen, wie an andere Vereine resp. an deren Vertreter? Hätte die Hallische Singakademie nicht in erster Linie neben der Robert Franz-Singakademie vor allen anderen Männerchören eine Aufforderung verdient gehabt? Mühte nicht eine Uebergehung der Hallischen Singakademie um so mehr aufzufallen, zumal da sie die „Missa Solemnis“ selbst dreimal mit gutem Gelingen aufgeführt hatte?

Unrichtig ist, daß ich auf die Mitteilung hin, sich nunmehr an die einzelnen Mitglieder wenden zu wollen, „ausweichend“ geant-

wortet habe. Ich habe darauf geantwortet, wie es mehrheitsgemäß nicht anders möglich war, daß ich diesen Verlaß nur im Hinblick auf eines gegenseitigen freundlichen Verhältnisses nur aus rein persönlicher Initiative, ohne Wissen des Vorstandes der Hallischen Singakademie unternommen habe und infolgedessen nach Lage der augenblicklichen Verhältnisse nicht autorisiert sei, über Angelegenheiten des Musikfestes irgendwie zu verhandeln. Herr Geheimrat Meyer erteilte auch hier jeden Ansehen einer Aufforderung, hatte mit aber offen zugegeben, daß die Uebergehung absichtlich erfolgt sei.

Wertwändig ist die Furcht vor dem Gefahr, aufdringlich zu werden, da wir ja überhaupt noch keine Aufforderung erhalten hatten und ich außerdem schon früher Herrn Prof. Dr. Albert Lösch, der ebenfalls dem Festkomitee angehört, gelegentlich eines Privatgesprächs, dem Chor der Hallischen Singakademie für ein gemeinsames Unternehmen zur Verfügung gestellt hatte.

Das „Anheimstellen“, unsere Mitgliederliste einzulegen, war also die erste und einzige Aufforderung oder sollte es wenigstens sein, und auch diese erfolgte erst am 11. Januar 1911!

Es ist leider nicht nur eine „Annahme“, daß die Mitwirkung unserer Hallischen Singakademie nicht gewünscht wurde, sondern eine offen zugegebene Tatsache. Herr Prof. Dr. Albert Lösch, wie auch Herr Geheimrat Meyer haben uns ausdrücklich erklärt — auch in einer Komitee-Sitzung ist die Erklärung abgegeben worden — daß man eine Aufforderung der Hallischen Singakademie habe unterlassen wollen, weil man sich über einen Brief unseres Vorsitzenden, des Herrn Kreisregistrator Wolf, sowie über die Annahme des Namens Hallische Singakademie geärgert habe und daß die Robert Franz-Singakademie deshalb nicht mit uns habe zusammenlegen wollen, zwei Punkte, deren öffentliche Erörterung wir gern entgegensehen.

Wie lange noch?

Das Hallische Publikum verdient entschieden wegen seiner Gutmütigkeit Preiswürdigkeit zu werden. Nun schon einen ganzen Winter lang erliefen uns beim Eintritt in einen Konzertsaal, in einen Saal zu irgend einer öffentlichen Aufführung der Anblick der sorgfältig durch Eisenstäben eingefädelteten Stühle. Wie Reihen lichterbarer Perlenketten lieh die meist etwas altertümlich erscheinenden Stuhllehne aufgeschütt, und es ist ihnen das zu teil geworden, was der Perlenkette ihren Wert verleiht, man hat sie je eng, als die Stühle nur irgend zulassen, aneinander gequetscht. Jeder ist nun aber nicht die Stühle im Saal selbst, sondern es sollen Menschen darauf sitzen, und zwar Menschen jeden Kalibers: Menschen mit rundenen Tälchen, Menschen mit schlanken Tälchen, Menschen mit langen Beinen, Menschen mit kurzen Beinen usw. In ihr guten Glauben, was geht denn aus eurer Kaliber an? Jagen die Stuhlbauer im Saale, „bequem euch gefälligst unserer Meißel an!“ Gut doch weniger, dann könnt ihr auch eng sitzen! Nehmt euch ein Beispiel an den Heringen; wieviel gehen nicht davon in eine Tonne, ohne zu musken? Und die guten Hallenser folgten geduldig dem erteilten Art, machten sich dünne, buchtischmalig oder bildlich, wenn ihr Durchmesser sich dem Durchschnittsmaß absolut nicht fügen wollte. Wenn man nach dem Grunde der leitwintertidigen Geflohenheit frage, dann hieß es: Die hohe Polizei hat das wegen etwaiger Feuersgefahr so angeordnet. Ob diese Maßregel im Notfalle wirklich zweckentsprechend wäre, ist noch nicht erwiesen; denn einige frächtige Männerköpfe würden imlande, ganze Stuhlfreien auseinanderzureißen und die dahinter befindlichen Menschen würden einisch erdrückt. Angenommen aber, die Anwendung wäre wirklich empfehlenswert, so müßte man von den Saalobernern mindestens verlangen, daß sie den Stühlen eine solche Entloerung von einander geben, daß die Menschen bequem darauf sitzen könnten.

Wie lange noch ihr Hallenser werdet ihr euch solche Pein gefallen lassen? Frau B.

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Nord, 11. Mai 1911.

Angeboden: Der Arbeiter Stanislaus Kociejka u. Anna Franke geb. Vogel, Königsberg 1.

Gebohren: Dem Kassierer Heinrich Fehst gen. Müblius 2. Käthgen, Geßlitz 53. Dem Arbeiter Hermann Schmidt 3. Willi, Ritz, Wagnersstr. 17. Dem König, Eisenbahnlandwirts Karl Egler 3. Adreht, Bessingstr. 25 e. Dem Rangierer Karl Albring 2. Charlotte, Eisenbahnstr. 1. Dem Kaufmann Carl Wöhme 2. Gertrud, Scharrenstr. 8. Dem Elektromonteur Otto Damm 6. Gerhard, Gassenstr. 23.

Gebohren: Des Waders Emil Hagen 1, tolgeb, Ködnerstr. 34. Des Gerichtsdieners Ernst Kleine Ehefrau Bertha geb. Selig, 44 3, Schlegelweg 4 a.

Halle-Süd, 11. Mai 1911.

Ehegeschlossene: Der Spezialarzt Dr. med. Arthur Foderob, Leipzig, u. Lucie Spier, Steinweg 24. Der Kgl. Schlieffenmeister Friedrich Wunderlich u. Theresia Vogel, Mansfelderstr. 20.

Gebohren: Dem Reichsdiener Stanislaus Pantrjak 3. Erich, Schloßstr. 11. Dem Kaufmann Georg Zimmich 2. Ruth, Günterstr. 2 d. Dem Bierkäufer Karl Felder 3. Willi, Anterstr. 1. Dem Eisenbahnwagenwärter Wilhelm Poggenbors 3. Herbert, Domborstr. 3. Dem Stellmacher Hermann Froberg 3. Hermann, Str. Klausstr. 25. Dem Schmied Heinrich Schulz 2. Hanna, Albert Schmidtstr. 8. Dem Arbeiter Hermann Knödel 2. Käthe, Schloßberg 6. Dem Volkstheater-Artist Bernhard 3. Adolf, Grünstraße 11. Dem Ladierer Wilhelm Zinte 3. Hans, Krusenbergstr. 5.

Gebohren: Der Heizer Albert Haring, 47 3, Streiberstr. 5. Der Kaufmann Ernst Pfau aus Rauter, 42 3, Rittstr. Der Maschinenmeister Friedrich Troeger 80 3, Mühlengasse 111. Der Eisenbahn-Konduktionsrat Otto Bergmann 33 3, Streiberstraße 26. Des Arbeiters Max Pfuhl 3. Paul, 3 Wm, Jüngerstraße 26. Des Privatmanns Paul Brandt Ehefrau Luise geb. Dauenstein, 47 3, Marienstr. 27 b.

Auswärtige Aufgebote.

Der Hotelier F. A. Knoblauch, Berlin, u. E. C. Knoblauch, Bad Salzbrunn. Der Rordmacher G. J. Schulze u. J. C. E. R. Altsleben, Reichshain.



Wenn sie schönen, reinen Teint und zarte, weisse Hände zu besitzen wünschen, so waschen Sie sich täglich mit der aus Hühnerrei bereiteten Ray-Seife (Deutsches Reichspatent Nr. 112 456 und 122 354). Die wunderbare Wirkung, welche die in der Ray-Seife enthaltenen kostbaren Bestandteile des Hühnerreies auf die Haut ausüben, macht sich schon nach kurzem Gebrauch in überraschender Weise bemerkbar. Säumen Sie nicht, einen Versuch zu machen. Preis pro Stück, lange ausreichend, 50 Pf. Ray-Luxus-Seife pro Stück Mark 1.—. Eleganter Karton à 4 Stück Mark 3.80. Ueberall erhältlich.



Kongresse und Verbandstage.

Jubiläumstagung des Deutschen Handelstages.

S. & H. Heidelberg, den 11. Mai 1911.
(Telegr. Bericht.)

Mit einem Empfangsabend im großen Saal der Stadthalle, dargeboten vom Deutschen Handelstage, begannen gestern Abend die Verhandlungen der diesjährigen Tagung des Deutschen Handelstages, denen man angesichts des Umfandes, daß der Handelstag zugleich die Feier seines 50jährigen Bestehens feiert, mit ganz besonderem Interesse entgegensteht. Aus Anlaß der Jubelfeier haben der Candidatus der diesjährigen Handelstages Dr. Schupp und Dr. Wettstein eine Broschüre erscheinen lassen, die den Titel trägt: „Die Entstehungsgeschichte des ersten allgemeinen deutschen Handelstages“. Die Tagung verläuft in eine Arbeitsstunde und eine Feststunde. Die erste liegt neben der Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten und der Entgegennahme des Geschäftsberichts die Erörterung folgender Themen vor: Kaufmännischer Unterricht (Referent: Geh. Regierungsrat Dr. Engemann), Internationales Wechselrecht (Richard Schmidt-Weißig), Doppelbesteuerung durch die Stempelgebühren der einzelnen Bundesstaaten (Sammerjant Weiß-Brandenburg) und die wirtschaftliche Bedeutung des deutschen Verkehrs an ausländischen Wertpapieren (Franz v. Mendelssohn-Berlin). An der Feststunde am Sonnabend, die in der Aula des neuen Kollegiengebäudes stattfindet, wird auch Großherzog Friedrich II. von Baden teilnehmen. Ferner erwartet man früher das Eintreffen des Reichsanwalters v. Bethmann Hollweg. Die offizielle Rede wird der Präsident des Deutschen Handelstages Kaempf halten, und zwar über das Thema „Deutschlands Industrie und Handel während der 50 Jahre seines Bestehens“. Der Generalsekretär Dr. Coetzee wird über die Arbeiten und Erfolge des Deutschen Handelstages im vergangenen halben Jahrhundert berichten, darauf die Glückwünsche der befreundeten Organisationen usw. entgegenzunehmen werden sollen. Hand in Hand mit den Beratungen gehen eine Reihe von Besichtigungen industrieller Anlagen, namentlich in dem benachbarten Industriezentrum Mannheim. — Wir werden über die Verhandlungen ausführlich berichten.

„Schwarz-rot-gold“.

In einem Berichte der Wiener „Zeit“ über den Heidelberger Handelstag heißt es:

„Ueber der Wille des Großherzogs in dem Sitzungssaal des Handelstages sollte eine große schwarz-rot-goldene Fahne angebracht werden. Aber seitens eines Mitglied des Festordnungsausschusses wurde hiergegen geltend gemacht, daß aus dekorativen Gründen es wohl geeignet sei, statt einer zwei solcher Fahnen anzubringen. Der Regierungskommissar Geh. Referendar Dieß indes bestand auf Beibehaltung der einzigen Fahne, weil, wie er sagte, dies den Wünschen des Großherzogs am besten entsprechen werde. Seine königliche Hoheit ließ für ein einiges Deutschland, nicht für ein Nord- und ein Süddeutschland, auch nicht für irgend eine andere Teilung des deutschen Vaterlandes, und deshalb sollte man es auch bei einer einzigen großen deutschen Fahne belassen.“

Kunst und Wissenschaft.

Ein dritter Band von Richard Wagner-Erinnerungen. Der Wiener „Zeit“ wird gemeldet, daß in Bezug noch ein dritter Band von Richard Wagners Erinnerungen liege, der das Verhältnis des Rünstlers zu König Ludwig und die Wagner-Gründung behandeln soll.

Ein neues Dikens-Portrait. Ein kürzlich entdecktes Portrait von Charles Dickens, das dem Maler Daniel Macfie zuge-

schrieben wird, erregt gegenwärtig in einer Ausstellung in Grosvenor-Gallery Interesse. Das Bild stellt den Dikter etwa Ende der Zwanziger dar, mit der schwarzen Kravatte, die man auf allen Dikens-Bildern sieht, und dem welligen Haar, das für ihn charakteristisch war. Es tauchte vor kurzem auf einer Auktion auf und wurde von George Starland erworben.

Wilhelm Kunert, der bekannte Tier- und Orientalist, hat mit dem Dampfer „Windhof“ die Ausreise von Hamburg nach Deutsch-Ostafrika angetreten, um eine auf 1-2 Jahre berechnete Studienreise durch Ost- und Zentralafrika zu unternehmen. Es ist das seine vierte Afrika-Reise. Vor wenigen Wochen erst war Kunert aus dem Sudan heimgekehrt, wo er im Geolge des Königs von Sachjen dessen Jagdpetition begleitet hatte.

Der „Schönhof“ in Götting. Die Stadterozonen von Götting beschloßen, den „Schönhof“ auszubauen und das Weisere des Gebäudes zu erneuern. Das Haus ist für 150 000 Mark von der Stadt angekauft worden. Es ist eins der ältesten und besterhaltenen Renaissancehäuser in Deutschland.

Ein Denkmal für Wolrad Kreuzer. Dem Dichter und früheren Sachsenhäupter (Balder) Meisiner Dr. Wolrad Kreuzer, der das bekannte Lied „König Wilhelm sah ganz feier“ gedichtet hat, soll in Sachsenhausen ein einfaches Denkmal errichtet werden. Die Einweihung des Gedenksteins findet am 18. Juni statt.

Theater und Musik.

Mahlers Ueberführung nach Wien.

Am Donnerstag hatten die Aerzte beschloßen, den großen Musiker Gustav Mahler trotz seines schwerleidenden Zustandes von Paris in ein süddeutsches Sanatorium zu schaffen. In letzter Stunde jedoch wurde, wie der „Tag“ meldet, auf Drängen des Patienten, der eine unüberwindliche Sehnsucht nach Wien empfand, dieser Reiseplan geändert. Der Wiener Professor Chwojst und die Familie Mahler begaben sich im Orientzug mit dem Kranken nach Wien. Vor der Abreise erklärte Professor Chwojst: „Ich will noch nicht alle Hoffnung aufgeben. Es ist möglich, daß die veränderte Umgebung eine gewisse günstige Wirkung auf den schwer leidenden Mann ausüben wird. Die Herzschwäche zu beheben, sieht leider nicht in unserer Macht.“ Mahler wurde vom Sanatorium in einem Krankensessel nach dem Bahnhof gebracht und so in den Salonwagen gehoben. Sein Gesicht war erschöpfend bleich. Kurz vor der Abreise verabreichte Professor Chwojst dem Kranken noch eine Morphiuminjektion.

Bühnentont.

Zum künftigen Leiter des Lustspielhauses in Berlin soll der Schauspieler Emil Tauber auserselben worden sein. Herr Tauber, der jetzt in Wiesbaden wohnt, war früher am Berliner Theater tätig.

Die Theaterkassensaison zum Betriebe der Deutschen Heimspiele auf dem Braubausweg bei Potsdam ist vom Kgl. Bezirksauschuß an den ehemaligen Kgl. Oberregisseur Axel Delmar erteilt worden. Als Mitdirektor fungiert der Schriftsteller Hartmann Schiel. Dem Künstlerpersonal gehören Marie Wolff vom Hoftheater in Dessau, Franz Decanlon vom Berliner Lustspieltheater, Hans Loy vom Residenztheater in Hannover an. Den Dekorationsbau, die zerhörsche Schmiede „Zum eisernen Heiland“ haben die Herren Kallé Genie, Architekt Frenzel und Zimmermeister Dreßler entworfen und in meterlosem Material ausgeführt.

Das 25jährige Amtsjubiläum des Professor Arno Werner wurde in den letzten Tagen in Bitterfeld gefeiert. Professor Werner, Organisator der Stadtschule, Gelegenheitslehrer der Oberschule und Dirigent des gemischten Kirchenchores, hat nicht am wenigsten dazu beigetragen, den Einwohnern musikalisches Verständnis zu übermitteln. Mit dem größten Erfolg unternahm er sich einem Auftrag der Musikgeschichtlichen Kommission, der dahin

ging, Denkmäler der deutschen Tonkunst in der Provinz Sachsen und den thüringischen Staaten zu sammeln und zu bearbeiten. Prof. Werner kann mit Befriedigung auf sein bisheriges Lebenswerk zurückblicken: es war umfassend und von dem schönsten Erfolg gekrönt.

Luftschiffahrt.

Zum Deutschen Rundflug 1911.

Aus Hannover wird berichtet: Die städtischen Kollegien beschloßen für den deutschen Rundflug 1911 an Breiten 15 000 Mark, für lokale Flugveranstaltungen 10 000 Mark.

Aus Hamburg wird gemeldet: Die Hamburger Flug-sportlichen Veranstaltungen in dem deutschen Rundflug 1911 finden vom 15. bis 17. Juni auf dem neuen Flugplatz des Hamburger Vereins für Luftschiffahrt in Fuhsbüttel statt.

Passagierfahrten über Köln verboten.

Wie wir dem „Tag“ entnehmen, wurden vom Kriegsministerium auf entsprechende Vorstellungen hin den am Flughafen interessierten Kölner Kreisen weitgehende Konzessionen bezüglich des Ueberfliegens der Festung Köln gemacht. So wurde das Ballonwettfliegen am 14. Mai a. B. gestattet. Ferner wurde dem Minister Wertungen die Errichtung einer Fliegerkule in Köln durch die Militärbehörde genehmigt. Den wiederholten Vorstellungen gegenüber, daß auch Passagierfahrten über Köln erlaubt werden sollen, verhalten sich indessen die Behörden streng ablehnend. Passagierflüge dürfen über dem Festungsgelände nach wie vor nicht unternommen werden. Deshalb wollen sich die Beteiligten nach dem Befehl des Kaisers in Köln mit einer Memorandumtatsache um Aufhebung des Verbots an den Monarchen wenden.

Kölner Ballonwettflug.

Dem Kölner Klub für Luftschiffahrt ist nunmehr vom Gouvernement die Erlaubnis zur Veranstaltung des Ballonwettfluges für nächsten Sonntag erteilt worden, jedoch mit der Verpflichtung, daß keiner der Mitfliegenden photographische Apparate mitführen darf. Es waren insgesamt acht Ballons, vier Ballons des Kölner Klubs für Luftschiffahrt und vier Ballons des niederbayerischen Vereins für Luftschiffahrt. Die Flugdauer darf sechs Stunden nicht übersteigen. Es handelt sich um beschränkte Wettfahrt. Der Ueberschuss fällt demjenigen Verein zu, dessen drei erste Ballons die größte Strecke in der Luftlinie zurückgelegt haben.

Zu dem Europäischen Rundflug liegen bisher 21 Meldungen vor, und zwar wurden genannt: zwei Briten-Ginnder, zwei

Briten-Zweibeder, drei Morane-Ginnder, drei Viorot-Ginnder, vier Sommer-Ginnder, vier Doppeldecker-Ginnder und drei Breguet-Doppeldecker. Die Führer dieser Flugzeuge wurden bisher nur zum Teil genannt. Unter ihnen befinden sich wenig Flieger von besonderem Ruf. Die Strecke für den Rundflug liegt jetzt endgültig fest und die einzelnen Etappen sind folgende: Paris-Reims 125 Km., Reims-Büttich 195 Km., Büttich-Spaar 30 Km., Spaar-Utrecht 180 Km., Utrecht-Brüssel 150 Km., Brüssel-Roubaix 190 Km., Roubaix-Galais 100 Km., Galais-Englische Küste 40 Km., Englische Küste-London 110 Km., oder Englische Küste-Brighthelm-London 150 Km. Der Rückflug geht bis Kalais über dieselbe Strecke, von da über Calais-Amiens 130 Km., Amiens-Berfailles 120 Km. Die Gesamtstrecke beträgt demnach etwa 1500 Km.

Der Schweizer Pilotier Oberleutnant Reul, der Donnerstag früh in Dos wieder aufgestiegen war, ist, wie wir jedoch telephonisch erfahren, am Vormittag um 9½ Uhr auf der Fahrt nach Basel bei Heitersheim, 20 Kilometer von Freiburg, infolge starken Windes auf freiem Felde glatt gelandet. Der Weiterflug wird erfolgen, sobald der Wind abgeblasen hat.

Geld-Lotterie

Genehmigt f. d. ganze Preuss. Monarchie zur Restaurierung des Aachener Münsters
Ziehung am 22. und 23. Mai in Aachen
6419 Gewinne im Gesamtbetrage von Mark
230 000
bar ohne Abzug.
1 Gewinn 100 000 M.
1 Gewinn 40 000 M.
1 Gewinn 20 000 M.
u. s. w.
Lose à 3.30 M. Lose à 3.30 M.

33. Stettiner

Pferde-Lotterie
Ziehung am 27. Juni 1911.
4304 Gewinne im Werte von aus.
136,000 Mk.
Stettiner Lose à 1 Mk.
Porto und Gewinnliste s. H. extra, Nachnahme 20 Pf. angeben.
— empfiehlt und versendet: —
Walf. Lucke, Lotteriegeschäft,
Berlin NO. Gr. Frankfurterstrasse 40.

Kaufgesuche.

Kaufe zur den 14. Sonntag Karantienhüte u. Pelzen, gute und gere. Länger u. junge Hähne und Pelzen, die mir bei höchst. Preis. Abzugeben. Von jetzt ab laufe wieder Hand Pelz-Hüte.
Martinst. 16.
Jos. Fischer.
Gebr. Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Angebote mit genauem Preis an B. U. 7031 an Rudolf Mosse, Halle, evd.

Handkoffer
in dauerhafter und eleganter Ausführung
C. F. Ritter,
G. m. b. H., Leipzigerstr. 90.
Angelstöcke,
Angeln,
Angelgerätschaften
empfeht
Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24.
Geschäftswagen,
vollst. für Fleischer, tabellos erb. Patentwagen. 2 Htt. tragt, preiswert zu verkaufen.
Max Vetter, Halle a. S., Triftstr. 16.
Wenn Sie von harnidigem
Hautjucken
befallen sind, so daß Sie durch den übermächtigen Heiß gepingel, Wärme und Weine mit der Magenarbeiteten müssen und keinen Schlaf finden, verschafft Ihnen
Dr. Koch's Röhlsalbe
sofort Erleichterung. Kopf a. M. H. 3. Zu haben in den Apotheken. Haupt-Depot: Fisch-Wohlth. Löwen-Apothek.

Haut-Bleich-
Seite „Chloro“ bleicht Gesicht und Hände rein weiß. Wirklich erprobte unübertroffene, keine unangenehme Hautläuse, Sonnenprobleme, überflüssig, gelbe Fleck. Mit äußerlicher Anwendung. Mit äußerlicher Anwendung. Mit äußerlicher Anwendung.
Depots in Halle a. S.:
Löwenapotheke am Markt,
Engelapotheke, Kleinmieden 8,
Süßapotheke, Markt 17,
Hohenollerapothek, Markt 6, St. 20,
D. Ballin jr., Leipzigerstr. 63 u. 61,
H. Goyer, Gellstr. 59/60,
Kaiserweg, Ludw. Büchergeschäft 31,
Werktag-Ludw. Büchergeschäft 25,
Hermannstr., Bernburgerstr. 32,
Schwanenweg, Leipzigerstr. 6,
St. 10/11.

Früher oder später
kommt jeder Automobilist zu der Ueberzeugung, dass er auf

Continental
Pneumatik
am billigsten fährt.

Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover




Vermischtes.

Automobilunfälle.

Aus Berlin wird uns telegraphiert: In Pankow geriet Donnerstag ein Radfahrer unter ein Privatautomobil und wurde überfahren. Der Kraftwagen fuhr dann gegen die Bordsteine und prallte gegen einen Baum, wobei dabei das Vorderrad völlig zertrümmert wurde. Die Insassen wurden hinausgeschleudert. Der Radfahrer und der Chauffeur erlitten schwere Verletzungen, die im Wagen befindlichen zwei Herren kamen mit leichten Verletzungen davon.

In der Nähe der Schanzenfelsen rannte, wie aus Hamburg gemeldet wird, das Automobil des praktischen Arztes Dr. Krüger aus Eidelstedt, als der Chauffeur einem Wagen ausweichen wollte, gegen einen Baum, da die Steuerung versagte. Die Insassen wurden dabei herausgeschleudert. Die Tochter des Arztes war sofort tot, der Besitzer und der Chauffeur wurden schwer verletzt, Frau Dr. Krüger und eine andere Dame kamen mit leichten Verletzungen davon.

Unwetter in Belgien.

Brüssel, 12. Mai. In ganz Belgien sind am Donnerstag schwere Gewitter niedergegangen, die in Brüssel und der Provinz großen Schaden angerichtet haben. In Anderlues schlug der Blitz in die Wohnung eines Arbeiters ein, tötete diesen und verletzte 4 Personen schwer. In Courtrai wurden drei Wohnhäuser vom Blitzschlag getroffen, auch in anderen Orten wurden Verluste an Menschenleben und Materialschaden infolge von Blitzschlag gemeldet.

Ein ungeheurer Brand.

Der Brand von Kirin hat, einem Privattelegramm von Petersburg zufolge, sämtliche Straßen in einer

großen Ausdehnung erfaßt. 3000 Häuser sind niedergebrannt, darunter sämtliche diplomatische Missionen und Konsulate außer dem russischen, das außerhalb der Stadt liegt. Der Gouverneur ist geflüchtet. Die Ausländer sind auf das jenseitige Ufer des Sungarflusses übergesiedelt. 100 000 Chinesen sind obdachlos. Der Schaden ist ungeheuer. Das Feuer ist von Tungen angelegt, die bereits an verschiedenen Ortschaften der Ostsibirischen Bahn Brandstiftung verübt haben.

Eine Entziehung der Prinzessin Louise von Belgien.

Eine Modistin in der Rue de la Paix hat die Prinzessin Louise von Belgien für geleihete Damenhüte im Betrage von 77 000 Franc verklagt; die Prinzessin fand die Rechnung zu hoch und verweigerte die Zahlung. Der Gericht wurde der Modistin voll recht gegeben und die Prinzessin zur Zahlung des eingeklagten Betrages verurteilt.

Wie liegen die Etablissements, in denen die Prinzessin ihre Hute unterbringt?

Mittelschwerer Mord.

Eine graufige Tat, deren Umstände noch vollkommen im Dunkel gehüllt sind, hat sich in Amsterdam ereignet. Wie wir erfahren, ist dort am Donnerstag ein grauenvoller Mord entdeckt worden. Der Verzeir Murad Bei wurde mit 22 Schüssen in seiner Wohnung tödlich verwundet. Als der Tat dringend verdächtig erscheint ein Grieche, der jedoch geflüchtet ist und sich vermutlich nach Deutschland gemeldet hat.

Schon wieder Kindermishandlungen.

Ein Zwischenfall, der allgemeines Aufsehen erregt, ereignete sich am Mittwoch in der Sitzung des Stadtrats zu Schmeln. Dort wurde laut Tag' bei Vorlage der Rechnung für die Kindermishandlungen vom Stadtbürgermeister Jakob gegen die Verarmung dieses Kinderheims höhere Anträge erhoben. In dieser Anstalt finden auch Waisen und verlassene Kinder der Stadt Schmeln Aufnahme. Jakob beschuldigte den früheren Hausverwalter des Heims, daß er nachts die schlafenden Kinder aus den

Betten geholt, sie entkleidet und in schwer mäßigem Zustande habe. Der Wächter verlangte, daß dieser Mann sowie der letzte Wächter zur Rechenschaft gezogen werden. Die Entkräftung in dem Kinderheim sei völlig ungenügend. Die Angelegenheit dürfte noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Internationale Hygiene-Ausstellung, Dresden 1911. In der Halle für Bäder und Kurorte bringt auch die Firma Max Erb, G. m. b. H. in Dresden in der eben umrahmten eines ganz in Weiß und Gold gehaltenen, von Bender entworfenen Tempelbaues ihre bekannten Bäder-Spezialitäten: Dr. Zuders Kohlenfäurebäder, mit den Rissen", Holz, Gauerstoff und aromatische Silbana-Bäder in Glaswannen zur Verfügung. Außerdem vermarktet ein impolanter Bäderkurort, in dessen Mitte die Symphonie-Stauna ein moderner von Bils... nach dem Bade ruhet und welchem würzigen Wohlgeruch entspringt, auf reissellose für Auge und Geruch, die höchsten aromatischen Eigenschaften der Silbana-Bäder.

Angereicherter Postbeamter. Im Charlottenburger Postamt 4 ist man größeren Untersuchungen auf die Spur gekommen. Es handelt sich um Veruntreuung eines Geldbriefträgers. Der Beamte, der Postanweisungen fälschte, wurde sofort vom Amte entlassen.

Zwei Knaben beim Baden ertrunken. Zwei dreizehnjährige Schulknaben gerieten in Elben beim Baden in der Elbe bei Reumühl in den Clamm. Sie blieben stecken und ertranken. Die Leichen wurden geborgen.

Bater und Tochter ertrunken. Beim Spiel führte die fährliche Tochter des Schmiedemachers Kuffina in Lpd in den dicht vor dem Hause befindlichen See. Der Vater bemerzte das Unglück vom Fenster aus und führte sich in die Fluten, um sein Kind zu retten. Beide ertranken jedoch.

Schiffsuntergang. Aus Lübeck schreibt man uns, daß der Segler 'Spermin' mit 5 Mann Besatzung auf der Reise von Travemünde nach Wisby untergegangen ist.

Verhängnisvoller Viehschlag. In Elmhorn (Schleswig) schlug der Blitz in das Polizeiverwaltungsgebäude. Der herabstürzende Mauerriegel traf einen kleinen Knaben und erschlug ihn.

Mutterliebe
wählt stets das Beste für ihre Kleinen und deshalb verwendet sie nur das echte Hansa-Puddingpulver, weil mit keinem anderen aus nur mit diesem allein die beliebtesten köstlichen und nahrhaften Hansa-Puddings herstellen kann. Auch die bekannten prachtvollen Hasna-Knochen können nur allein mit dem echten Hansa-Backpulver gebacken werden.
Nährmittelfabrik, Hansa-Hamburg 6.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schlichters Hermann Ballstsch in Halle a. S. ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, des Herrn... am 13. Juni 1911, vorm. 11 Uhr, vor dem Königl. Amtsgericht in Halle a. S., Poststr. 13-17, 3im. 40, bestimmt.

Zeitler Paraffin- u. Solaröl-Fabrik, Halle a. S.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zur nächsten zwanzigsten ordentlichen Generalversammlung auf Donnerstag, den 1. Juni 1911, mittags 12 Uhr in das Hotel zur 'goldenen Kugel' hiersebst eingeladen. Tagesordnung: 1. Vorlage des Geschäftsberichts und des Rechnungsabchlusses...

Tücht. Pferdepfleger

bei hohem Lohn zum sofortigen Eintritt gelehrt. Julius-Kleinstrasse 6. Weibliche. Suche per sofort beim 1. Juni ein Fräulein für mein Kontor, welches flott kenographiert und Schreibmaschine bedienen kann.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Unter Hinweis auf unsere Bekanntmachung vom 8. April 1911 bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß wir den neuen Pflichtlinienplan für das an der Ede der Geistl. und der Pflichtenlehre belegene hiesige Grundbuch förmlich festgestellt haben, da Einwendungen gegen die im Sinne der geltenden Vorschriften nicht erhoben worden sind.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Max Wendorf zu Halle a. S. wird nach erfolgter Abnahme des Schlussinterims hierdurch aufgehoben.

Offene Stellen.

Männliche. Ich bitte den Herrn, der bereit ist, Zigarren an Wirte etc. zu verkaufen, g. hohe Preis ab. 46 300 - Wertgen. pr. Monat, sogt. zu schreiben an Will. Volkemann, Hamburg 20.

Besseres Mädchen.

etwas Kochen u. Nähen erwidert, zur Aussicht bei 3 Jahren, sofort, bei Stelle vorzuziehen. Frau Augustmann Kleinsch, Wittenberg.

Bekanntmachung.

Der Handelsmakler Herr Albert Jahn hier, Streiberstraße 1, ist durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Merseburg vom 26. April 1911 - Nr. E. 1824 - als beidseitiger Vertreter für den Stadtrat Halle a. S. öffentlich angestellt worden.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Hermann Ballstsch in Halle a. S. ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, des Herrn... am 13. Juni 1911, vorm. 11 Uhr, vor dem Königl. Amtsgericht in Halle a. S., Poststr. 13-17, 3im. 40, bestimmt.

Volontär, Lehrling, junges Mädchen.

als Lernende in einem Versicherungs-Bureau per sofort gesucht. Gehalt 100 Mk. K. F. 2725 an Subdirektor, Postfachstr. 2.

Älteres Dienstmädchen.

zu finden, Ehep. p. 1. Juli gesucht. Unblutstraße 6 part. rechts. Zur Erlernung d. Küche am 1. Juli eine Stelle frei. Hotel Stadt Berlin, Halle a. S.

Bekanntmachung.

Der Plan über die Verteilung der Budgetgelder und sonstigen Einnahmen aus der Tagung des hiesigen 8. gemeinschaftlichen Tagdebits nach Sitzung der Tagungsdirektion zur Zufriedenfallen Ausgaben für das Budgetjahr vom 1. April 1911 bis 31. März 1912 liegt vom 15. bis einschließlich 28. Mai 1911 im Magistrats-Bureau - u. Rathausstr. 19, Zimmer 46 - zur Einsichtnahme durch die Tagungsgenossen aus.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Hermann Ballstsch in Halle a. S. ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, des Herrn... am 13. Juni 1911, vorm. 11 Uhr, vor dem Königl. Amtsgericht in Halle a. S., Poststr. 13-17, 3im. 40, bestimmt.

2 Tischler

sind dauernde Beschäftigung auf Reparatur u. Arbeiten von Tischlerarbeiten und Holzarbeiten; auch für neue Arbeiten geeignet. Magdeburg, Seil. Gertr. 24.

Feuerversicherung.

Bureaubeamter mit organisatorischer und akquisitorischer Beschäftigung gesucht, dem daran gelegen ist, sich eine sichere und dauernde Position zu schaffen. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten an die Generalagentur der Hamburg-Premer Feuer-Versicherungsgesellschaft, Altona.

Invalidenversicherung.

Revision der Quittungskarten. Unter Hinweis auf die vom Vorstande der Landes-Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt erlassenen Kontrollvorschriften vom 22. April 1904 wird bekanntgemacht, daß der Unterscheidete die Entrichtung der Beiträge in der Stadt Halle a. S. am Montag, den 15. Mai 1911; Händelstraße, Dienstag, den 16. Mai 1911; Ernststraße u. Reichardtstraße, Donnerstag, den 18. Mai 1911; Freitag, den 19. Mai 1911; Sonntag, den 21. Mai 1911; Montag, den 22. Mai 1911; Mittwoch, den 24. Mai 1911; Donnerstag, den 25. Mai 1911; Freitag, den 26. Mai 1911; Samstag, den 27. Mai 1911; Sonntag, den 28. Mai 1911; Montag, den 29. Mai 1911; Dienstag, den 30. Mai 1911; Donnerstag, den 31. Mai 1911; Freitag, den 1. Juni 1911; Samstag, den 2. Juni 1911; Sonntag, den 3. Juni 1911; Montag, den 4. Juni 1911; Dienstag, den 5. Juni 1911; Mittwoch, den 6. Juni 1911; Donnerstag, den 7. Juni 1911; Freitag, den 8. Juni 1911; Samstag, den 9. Juni 1911; Sonntag, den 10. Juni 1911; Montag, den 11. Juni 1911; Dienstag, den 12. Juni 1911; Mittwoch, den 13. Juni 1911; Donnerstag, den 14. Juni 1911; Freitag, den 15. Juni 1911; Samstag, den 16. Juni 1911; Sonntag, den 17. Juni 1911; Montag, den 18. Juni 1911; Dienstag, den 19. Juni 1911; Mittwoch, den 20. Juni 1911; Donnerstag, den 21. Juni 1911; Freitag, den 22. Juni 1911; Samstag, den 23. Juni 1911; Sonntag, den 24. Juni 1911; Montag, den 25. Juni 1911; Dienstag, den 26. Juni 1911; Mittwoch, den 27. Juni 1911; Donnerstag, den 28. Juni 1911; Freitag, den 29. Juni 1911; Samstag, den 30. Juni 1911; Sonntag, den 1. Juli 1911; Montag, den 2. Juli 1911; Dienstag, den 3. Juli 1911; Mittwoch, den 4. Juli 1911; Donnerstag, den 5. Juli 1911; Freitag, den 6. Juli 1911; Samstag, den 7. Juli 1911; Sonntag, den 8. Juli 1911; Montag, den 9. Juli 1911; Dienstag, den 10. Juli 1911; Mittwoch, den 11. Juli 1911; Donnerstag, den 12. Juli 1911; Freitag, den 13. Juli 1911; Samstag, den 14. Juli 1911; Sonntag, den 15. Juli 1911; Montag, den 16. Juli 1911; Dienstag, den 17. Juli 1911; Mittwoch, den 18. Juli 1911; Donnerstag, den 19. Juli 1911; Freitag, den 20. Juli 1911; Samstag, den 21. Juli 1911; Sonntag, den 22. Juli 1911; Montag, den 23. Juli 1911; Dienstag, den 24. Juli 1911; Mittwoch, den 25. Juli 1911; Donnerstag, den 26. Juli 1911; Freitag, den 27. Juli 1911; Samstag, den 28. Juli 1911; Sonntag, den 29. Juli 1911; Montag, den 30. Juli 1911; Dienstag, den 31. Juli 1911; Mittwoch, den 1. August 1911; Donnerstag, den 2. August 1911; Freitag, den 3. August 1911; Samstag, den 4. August 1911; Sonntag, den 5. August 1911; Montag, den 6. August 1911; Dienstag, den 7. August 1911; Mittwoch, den 8. August 1911; Donnerstag, den 9. August 1911; Freitag, den 10. August 1911; Samstag, den 11. August 1911; Sonntag, den 12. August 1911; Montag, den 13. August 1911; Dienstag, den 14. August 1911; Mittwoch, den 15. August 1911; Donnerstag, den 16. August 1911; Freitag, den 17. August 1911; Samstag, den 18. August 1911; Sonntag, den 19. August 1911; Montag, den 20. August 1911; Dienstag, den 21. August 1911; Mittwoch, den 22. August 1911; Donnerstag, den 23. August 1911; Freitag, den 24. August 1911; Samstag, den 25. August 1911; Sonntag, den 26. August 1911; Montag, den 27. August 1911; Dienstag, den 28. August 1911; Mittwoch, den 29. August 1911; Donnerstag, den 30. August 1911; Freitag, den 31. August 1911; Samstag, den 1. September 1911; Sonntag, den 2. September 1911; Montag, den 3. September 1911; Dienstag, den 4. September 1911; Mittwoch, den 5. September 1911; Donnerstag, den 6. September 1911; Freitag, den 7. September 1911; Samstag, den 8. September 1911; Sonntag, den 9. September 1911; Montag, den 10. September 1911; Dienstag, den 11. September 1911; Mittwoch, den 12. September 1911; Donnerstag, den 13. September 1911; Freitag, den 14. September 1911; Samstag, den 15. September 1911; Sonntag, den 16. September 1911; Montag, den 17. September 1911; Dienstag, den 18. September 1911; Mittwoch, den 19. September 1911; Donnerstag, den 20. September 1911; Freitag, den 21. September 1911; Samstag, den 22. September 1911; Sonntag, den 23. September 1911; Montag, den 24. September 1911; Dienstag, den 25. September 1911; Mittwoch, den 26. September 1911; Donnerstag, den 27. September 1911; Freitag, den 28. September 1911; Samstag, den 29. September 1911; Sonntag, den 30. September 1911; Montag, den 1. Oktober 1911; Dienstag, den 2. Oktober 1911; Mittwoch, den 3. Oktober 1911; Donnerstag, den 4. Oktober 1911; Freitag, den 5. Oktober 1911; Samstag, den 6. Oktober 1911; Sonntag, den 7. Oktober 1911; Montag, den 8. Oktober 1911; Dienstag, den 9. Oktober 1911; Mittwoch, den 10. Oktober 1911; Donnerstag, den 11. Oktober 1911; Freitag, den 12. Oktober 1911; Samstag, den 13. Oktober 1911; Sonntag, den 14. Oktober 1911; Montag, den 15. Oktober 1911; Dienstag, den 16. Oktober 1911; Mittwoch, den 17. Oktober 1911; Donnerstag, den 18. Oktober 1911; Freitag, den 19. Oktober 1911; Samstag, den 20. Oktober 1911; Sonntag, den 21. Oktober 1911; Montag, den 22. Oktober 1911; Dienstag, den 23. Oktober 1911; Mittwoch, den 24. Oktober 1911; Donnerstag, den 25. Oktober 1911; Freitag, den 26. Oktober 1911; Samstag, den 27. Oktober 1911; Sonntag, den 28. Oktober 1911; Montag, den 29. Oktober 1911; Dienstag, den 30. Oktober 1911; Mittwoch, den 31. Oktober 1911; Donnerstag, den 1. November 1911; Freitag, den 2. November 1911; Samstag, den 3. November 1911; Sonntag, den 4. November 1911; Montag, den 5. November 1911; Dienstag, den 6. November 1911; Mittwoch, den 7. November 1911; Donnerstag, den 8. November 1911; Freitag, den 9. November 1911; Samstag, den 10. November 1911; Sonntag, den 11. November 1911; Montag, den 12. November 1911; Dienstag, den 13. November 1911; Mittwoch, den 14. November 1911; Donnerstag, den 15. November 1911; Freitag, den 16. November 1911; Samstag, den 17. November 1911; Sonntag, den 18. November 1911; Montag, den 19. November 1911; Dienstag, den 20. November 1911; Mittwoch, den 21. November 1911; Donnerstag, den 22. November 1911; Freitag, den 23. November 1911; Samstag, den 24. November 1911; Sonntag, den 25. November 1911; Montag, den 26. November 1911; Dienstag, den 27. November 1911; Mittwoch, den 28. November 1911; Donnerstag, den 29. November 1911; Freitag, den 30. November 1911; Samstag, den 1. Dezember 1911; Sonntag, den 2. Dezember 1911; Montag, den 3. Dezember 1911; Dienstag, den 4. Dezember 1911; Mittwoch, den 5. Dezember 1911; Donnerstag, den 6. Dezember 1911; Freitag, den 7. Dezember 1911; Samstag, den 8. Dezember 1911; Sonntag, den 9. Dezember 1911; Montag, den 10. Dezember 1911; Dienstag, den 11. Dezember 1911; Mittwoch, den 12. Dezember 1911; Donnerstag, den 13. Dezember 1911; Freitag, den 14. Dezember 1911; Samstag, den 15. Dezember 1911; Sonntag, den 16. Dezember 1911; Montag, den 17. Dezember 1911; Dienstag, den 18. Dezember 1911; Mittwoch, den 19. Dezember 1911; Donnerstag, den 20. Dezember 1911; Freitag, den 21. Dezember 1911; Samstag, den 22. Dezember 1911; Sonntag, den 23. Dezember 1911; Montag, den 24. Dezember 1911; Dienstag, den 25. Dezember 1911; Mittwoch, den 26. Dezember 1911; Donnerstag, den 27. Dezember 1911; Freitag, den 28. Dezember 1911; Samstag, den 29. Dezember 1911; Sonntag, den 30. Dezember 1911; Montag, den 31. Dezember 1911.

Unterricht.

Herren u. Damen. welche sich einem Kontorberuf widmen wollen erhalten eine gründliche, sorgfältige Ausbildung in allen Kontorarbeiten in Blicherrevisor Carl Gieseckstr. 11, Halle a. S., Sternstrasse 13, Prospekt. Nur Einzelunterricht. Fernruf 2013.

Wir suchen Wir geben

Wir suchen eine jüngere tatkräftige Persönlichkeit, die willens ist, ihr ganzes Können einzusetzen, um sich eine höhere, vornehme Existenz zu schaffen. Wir geben derselben Gelegenheit zu einer absolut selbständigen Position, die bei entsprechender Tätigkeit ein Einkommen von mindestens 8 bis 10 Mille p. a. verbürgt. (Keine Versicherung oder dergl.) Berücksichtigt werden nur selbständigen Herren, die über 6-8 Mille Kapital verfügen; bevorzugt solche, die am Platze anständig sind, oder bereits ihren Wohnsitz nehmen können. Offerten mit ausführlicher Darstellung der Berufswünsche, Angaben über bisherige Tätigkeit und Alter erbeten an Rudolf Mosse, Berlin W. 50 unter Th. E. 704.